

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.  
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen: S. Klaus, Sperrstraße, Leipzig Nr. 77. S. W. Müller, Papierstraße, Leipzig Nr. 10. Heinrich Gundlach, Breitestraße 22.

# Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Expedition  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Inseratenspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden Tags zuvor erbeten.  
Inserate befördern die Annoncenbureau Haasenstein & Wogler in Halle, Berlin, Leipzig, München, in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 263.

Mittwoch, den 11. November

1874.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 9. November.

### Parlamentarische Nachrichten.

(Reichstag.) Auf der Tagesordnung der heutigen (Montags-) Sitzung steht die erste Lesung des Haushalts-Etats des Deutschen Reichs. Das Haus ist trotzdem mäßig besetzt und der Abg. v. Bernuth nimmt denn auch, als die neuingegangenen Urlaubsgesuche mitgeteilt werden, Veranlassung, den Präsidenten um eine Ueberfrist über die bisher bewilligten Urlaubsgesuche zu eruchen; eine solche Wiste wird in nächster Sitzung vorgelegt werden.

Die Staatsanwaltschaft zu Frankfurt a. M. beantragt die Genehmigung des Hauses zur strafrechtlichen Verfolgung eines aus Weiskensfeld gehörigen Schneidergesellen wegen Verleumdung des Reichstags. Der Antrag, welcher die Beierkeit des Hauses erregt, geht wie üblich an die Geschworenens-Kommission.

Die Generaldebatte über das Budget leitet der Präsident des Reichstags, Dr. Delbrück, ein, indem er, bevor er den Entwurf selbst in Betracht zieht, ein Bild von der allgemeinen Finanzlage des Reichs entwirft, und zunächst über die vollständige Abminderung der französischen Kriegskosten-Angelegenheit berichtet und namentlich mit Bestimmtheit hervorhebt, daß diese Abminderung trotz ihres kolossalen Umfangs nicht die geringste Differenz hervorgerufen hat. Ueber diese Angelegenheit ist übrigens im Februar d. J. dem Hause eine Mitteilung gemacht, und der Präsident Delbrück giebt heute die Veränderungen an, welche die resp. Zahlen (namentlich durch Zinsenrückzahlungen) erfahren. Die Gesamteinnahmen (incl. der Kontribution von Paris und der Ueberträge aus der Verwaltung der okkupirten Landesgebiete Frankreichs) belaufen sich überhaupt auf 1847 Millionen Thaler. Die den verschiedenen Staaten zutommenden Beträge sind vollständig bezahlt. Ueberschuss der Einnahmen aus Zöllen und Steuern macht der Minister die erfreuliche Mitteilung, daß dieselben eine Mehrertragsmenge von nahezu 10 1/2 Mtl. pro Kopf der Bevölkerung für die ersten drei Quartale des Jahres ergeben habe und in annehmlichem, daß das letzte Viertel hinter den ersten zurückbleibe werde. Die außerordentlichen, fiskalpolitischen Angaben über die einzelnen Etats müssen wir dem Spezialbericht vorbehalten. Der Minister hebt außerdem hervor, daß dem diesmaligen Etat-Voranschlag ein besonderer Militär-Etat verfassungsmäßig beigelegt ist; auch werden einige andere Special-Etats jetzt zum ersten Male dem Hause vorgelegt. Zur Deckung der Ausgaben für Marine und Telegraphenverwaltung wird intendirt, eine Anleihe anzunehmen, in einer Höhe, daß ihre Verzinsung etwa 133,000 Mtl. betragen würde.

Abg. Richter (Hagen) nimmt mit Dank die jetzt zum ersten Male gemachten Mittheilungen des Herrn Präsidenten Delbrück über die allgemeine Finanzlage auf. Die politische Seite des Etats hält er durch die Debatten über das Militärgesetz im Frühjahr schon erledigt, jetzt könne es sich nur noch um fakultative Prüfung handeln. Formell tadelt er, daß jetzt die Pensionen für Zivil- und Militärbeamte zu einem Etat vereinigt seien; außerdem die Erhöhung des Militär-Etats um weitere 3 1/2 Mtl., dessen Aufstellung ihm übrigens namentlich in den Titeln 20-31 nicht genügt. In der Erhöhung der Militär-Etatsbeiträge erkennt er eine harte Maßregel gegen die Einzelregimenten. Im Allgemeinen urteilt er als finanzielles Prinzip, daß man an Steuern nicht mehr erheben müsse, als man wirklich gebrauche. Er stellt schließlich den Antrag, den Militär- und Marine-Etat, sowie den Etat über Zölle und Verbrauchssteuern an die Kommission zu überweisen.

Abg. Frhr. von Münningerohe billigt den Etat im Allgemeinen und spricht sich im Uebrigen gegen die Militär-Etatsbeiträge im Prinzip aus, welche durch Konjunktionssteuern zu erheben seien. Er wünscht übrigens einen zügigen Etat. Abgeordneter von Vanda ist auch mit der vorgelegten Aufstellung des Militär-Etats nicht einverstanden, das Mangelhafte derselben sei auch schon anderwärts hervorgehoben, er ist auch für Ersetzung der Militär-Etatsbeiträge durch direkte Reichssteuern und will den Militär-Etat, sowie den Etat über die Militär-Etatsbeiträge der Kommission überweisen. Die beabsichtigte Marineanleihe hat ihn befremdet, er hält es durchaus für angezeigt, an Ersparnisse und eine geordnete Finanzlage zu denken.

Der Regierungskommissar Geh. Rath Dr. Michaelis widerlegt die Ansicht des Abg. Richter, daß es richtig sei, die Ersparnisse des laufenden Jahres für das folgende zu verwenden, und begründet die Nothwendigkeit von der Beibehaltung der Militär-Etatsbeiträge.

Abg. Koster wünscht zunächst für dieses Jahr eine lediglich geschäftliche Etatbearbeitung, ohne damit für die Folge ein Präjudiz geschaffen zu haben. Von seinen sonstigen Bemerkungen möge hier hervorgehoben werden, daß er der Ansicht ist, wie verfassungsmäßig nichts entgegenstehe, daß die Ueberträge des laufenden Jahres beim Etat des folgenden mit in Ansatz gebracht werden, und daß er sich entschieden dagegen ausspricht, den Invalidentfonds, wie angeordnet sei, herabzusetzen. Er will übrigens die Einnahmen nicht an die Kommission verweisen wissen, wünscht aber, daß die Budgetkommission des Schlemmigen in ihre Arbeiten eintrete, und bittet den Präsidenten, die Gruppenberatungen wieder eintreten zu lassen, damit die Erörterung des Budgets noch rechtzeitig vor Beginn des nächsten Jahres zu Ende geführt werde.

Abg. Miquel ist der Ansicht, daß ein solches Vor-

gehen nicht justifizirt und noch nicht festgestellte Einnahmen schon zu verwenden, in der Praxis aller constitutionellen Staaten noch nicht dagewesen sei. Auch sei es sachlich höchst bedenklich, vor Ablauf eines Jahres, wo noch ganz außerordentliche Ereignisse eintreten könnten, die die Ueberträge bedeutend alteriren könnten, diese selbst schon als Deckungsmittel zu verwenden. Was die Einnahmen anlangt, so seien dieselben allerdings zu niedrig veranschlagt, aber nicht in Bezug auf die Ausgaben. Im Uebrigen schlägt Richter sich den Ausführungen Koster im Allgemeinen an und erklärt sich ebenfalls gegen die Ueberweisung des Etats über die Zölle und Verbrauchssteuern an die Budgetkommission.

Abg. Dr. Windthorst befürwortet die Vermessung der ganzen Vorlage an eine Commission, da nach seiner Ansicht noch manches abzusehen sein wird, obwohl in Bezug auf den Militäretat der verhängnisvolle Beschluß bereits im Frühjahr gefaßt worden sei. Was die Herbeiführung einer Gleichmäßigkeit der Militär-Etatsbeiträge anlangt, von welchen hier gesprochen worden, so würde dies mit seinen Wünschen übereinstimmen, indes glaube er, daß dies kaum möglich sein werde. Die Frage anlangend, ob die Ueberträge des laufenden Jahres bereits dem Etat pro 1875 einzugezogen werden dürfen, so erfordere dies nach der Verfassung vollständig zulässig. Uebrigens müsse er sich entschieden gegen die Anbahnung der Geber in Regierungsklassen erklären, da dies verfassungswidrig vom Uebel sei, andererseits aber auch die Regierung leicht zu bedeutenden Unternehmungen hinreize. An dem Invalidentfonds wolle er nicht rütteln, weil er für diejenige Zeit, welche sich für das Vaterland geopfert hätten, wohl aber möchte es an der Zeit sein, den Kriegsgeldern nicht in einem ichönen Gebäude aufzubewahren, sondern in zu wirtschaftlichen Anlagen zu verwenden. Herr v. Münningerohe habe in seiner Rede bereits einen Sad voll Steuern gefaßt, während man doch endlich an Ersparnissen denken und die armen Leute entlasten sollte, welchen der Exekutor das letzte für unbegabte Steuern nahm.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen. Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Ueberweisung des Etats-Etats, des Militär- und Marine-Etats sowie des Etats über die Militär-Etatsbeiträge an die Budgetkommission angenommen.

Nächste Sitzung morgen 12 1/2 Uhr. E. D. 1) Gesetz wegen Einführung des Münzgesetzes in Elsaß-Lothringen, 2) Branntweinsteuergesetz, 3) Wartenstuch.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Einnahmen und Ausgaben des Reichs, welcher bereits in verflorbenen Jahre dem Reichstage zur Verathung vorgelegen hat, damals aber wegen der vielen der Reichsregierung entgegenstehenden Veränderungen der Commissionen nicht zu Stande

## Auf hoher Auth.

Von Amalie Warb. (Fortsetzung.)

19) O ichrichte, betrüblicher Menschenwitz! was du nicht voranzuhelfen vermochtest geschick doch!

War rapide Schnellgeit wogte sie näher und näher heran, die lüchliche unheimliche Fing! schon spürt sie über Hof und Garten, schon ist man genöthigt, das angstlich-brüllende Vieh in das Haus zu ziehen, aus jetzt — barmherziger Gott! jetzt tritt sie über die Steinchwelle, — lecht höher und höher und —

Verstohst, so gut es gehen will, die Fenster und die Thüren! ruf! Jemal hastig den Andern zu, während er selbst, von Lena und Nelly, — die Letztere besorgte in halber Verunsicherung des Schweigerrates Befehl, — unterstürzt, Weid und sonstige Kostbarkeiten zusammenrafft und auf den Boden schafft. —

Wald mußten Menschen und Vieh den Sachen nachflüchten, denn aller angewandten Gegenbemühungen spottend, drang das Wasser durch Fenster und Thüren, erfüllte bald mit mächtigem Brausen das ganze Erdgeschöß.

Selbstverständlich vermochte nun Niemand mehr in sein Gesicht einzugreifen, meist jede Familie dicht aneinander gedrängt, harrten die Unglücklichen ihres letzten Augenblicks.

In der dunkelsten Ecke, auf einem von Lena weid bereiteten Plätzchen, eiferrten von den Uebrigen, sich Vater Clausen. Er hörte kaum etwas von dem Jammer und Klagen, Schreien und Bitten ringsum; seine Gedanken weilen ausschließlich bei seinem Sohne, dem sein Tod nun doch die erlebte Freiheit bringen würde, denn daß Wilms, der süßhe, unergründliche Wilms — die Nacht voll Graus und Schrecken glücklich überstanden, stand bei ihm außer allem Zweifel.

Wäglich drücken ein Paar warme, bebende Rippen sich auf seine gefalteten Hände, —

„Vater Clausen!“ sie näherte jetzt ihren Mund dicht seinem Ohr, — „ich komme, Euch um Vergebung zu bitten für ein schweres Ver, — ich komme, Euch um Vergebung zu bitten für ein schweres Ver, — ich komme, Euch um Vergebung zu bitten für ein schweres Ver, —“

„Du — mir?“ fragte der Greis, das weiße Haupt leise schüttelnd, und die blöden Augen erkaumt auf das vor ihm knieende Mädchen richtend. „Du bist mir ja im Gegenstheil immer nur Unthes gethan und — aha! Du glaubst, ich hätte Dir noch weil Du mich gegen meinen Willen herüber geföhrt hast? ja! ich wäre wohl lieber mit meiner Hütte untergegangen, doch, da es jetzt auch hier zu Ende geht, ist es nun auch gleich! Sprich, Kind! warum wolltest Du denn mit mir sterben?“

„Vater Clausen, — darin liegt es ja eben! ich glaubte dadurch meine Schuld gegen Euch und — gegen Wilms — zu sühnen.“

„Gegen Wilms? ich verstehe Dich nicht, Kind!“ sagte der Alte, aufmerksamer werdend.

Eine süchtige Röhre trat in Lenas todthasses Gesicht, sie holte tief Athem und erwiderte wehmüthig lächelnd:

„Ich glaube es wohl, Vater Clausen! und was ich Euch jetzt sagen werde, sollte auch niemals ein menschliches Ohr von mir vernehmen! doch nun, Angefichts unfers Todes meine ich leichter sterben zu können, wenn ich den Ringel von Herz und Lippen schneide, und wenn Ihr mir vergibt, so wird es mir sein, als spräche Wilms durch Euren Mund! — Ihr meint, —“

„Ihr meint, —“ sagte sie hastiger, in bewegter klingendem Tone fort, — „die Sehnsucht nach den fernem Ländern zehrt an Euren Söhnen, — ach, Vater Clausen, wenn es nur das wäre! wist: eine unglückliche Liebe ist es, die ihm alle Ruhe und allen Seelenfrieden raubt!“

„Was sagst Du das?“ rief der alte Mann überrascht. „Eine Andere hätte Ration's Andenken aus seinem Herzen verbannt? und wer, Kind! könnte denn meinen Willms zurückweisen?“

„Ich — ich habe es gethan! küßte Lena mit zuckenden Lippen.“

„Du?“ der Alte schüttelte finstern sein weißes Haupt! — „Dast Du ihn denn nicht gern gehöbt von Kindheit an?“

Wie ist das, Lena? was hat er denn gethan, daß er Dir verhaßt geworden ist?“

„Verhaßt? ach Gott nein, das ist er mir nicht! — Ihr sagt, ich habe ihn gern gehöbt von Kindheit an? ach ja, Vater Clausen, viel lieber als mein eigen Leben und seht! das ist es ja gerade! meinte ich doch niemals anders, als wir Beide gehörten zu einander für alle Ewigkeit! aber er dachte nicht so! über Katie wurde ich verfallen! D, war das ein Schmerz, als ich hörte, daß er Katie zur Frau nehmen wollte! — Ich wollte die Liebe zu ihm aus meinem Herzen reißen, aber ich vermochte es nicht und erst, als ich ihn wieder sah, da liebte ich ihn noch viel, viel tausendmal stärker, denn früher! aber, Vater Clausen, ich wäre lieber gestorben, ehe ich mit ihm das hätte merken lassen.“

„Ich konnte es ihm nimmer vergeben, daß er die Katie so viel lieber als mich gehöbt, auch da nicht, als er nicht wahr haben wollte! mein treuges, stolzes Herz wies ihn zurück. Vater Clausen! ich konnte den Gedanken nicht ertragen, daß bei diesem oder jenem Ration's Bild zwischen uns stehen möchte. Aber trotz machte mein Trost mich nicht, — ich hätte mich ganz namentlos elend, um so mehr, als ich erkannte, wie treu und wahr er es gemeint! Sein Kammer brach fast mein Herz und Euer Irrthum über jenen Unbernte mein Weh wahrlich nicht. Vater Clausen! sagt, könnt Ihr mir wohl vergehen für Euch — und — für ihn?“

Sie hatte mit fliegendem Athem gesprochen, oft unverständlich leise, aber der alte Mann erröthete den Zusammenhang! und als er jetzt in ihre dunklen, stehend auf ihn gerichteten Augen blickte, legte er wie beschwichtigend seine zitternden Hände auf ihren Kopf.

Ihre Worte nahmen eine Centnerlast von seiner Seele. Rein und klar stieg das Bild des geliebten Sohnes vor ihm auf, auch nicht der leiseste Hauch des schmerzhaften Verdachts, daß vermeintliche Sehnsucht das Geheimniß gewesen, welches ihn wider Willen an die heimathliche Scholle fesselte, — trübte mehr das Andenken an Wilms.

(Fortsetzung folgt.)





# Portemonnaies u. Cigarrenetuis halte ich in sehr großer Auswahl bestens empfohlen Albert Hensel.

## ! Oberhemden !

sowie sämtliche **Wäsche-Gegenstände** von besten Stoffen, gediegenes Arbeit und Ausführung empfiehlt besonders zu **Ausstattungen**  
**Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.**

Zum bevorstehenden Martinimarkt empfehle mein **reichhaltiges Lager in Filzwaaren** als: Morgenhüte für Herren, Damen und Kinder, alle Sorten Filz-Hantoffeln sowie Filz- und Haarlohlen in größter Auswahl, von den ordinärsten bis zu den feinsten, bei billigster Preisstellung.  
**Bernhard Brechtel, Gutfabrikant aus Merseburg.**  
Stand: vor dem Hause Geißestraße 2 (Wahl, Tuchappretur-Geschäft.)

Wegen gänzlicher Auflösung unseres Geschäfts verkaufen zum **Selbstkostenpreis:**  
**schwarzen Patent-Sammet, weissen Schnurenstoff zu Röcken, gewaschene Kragen und Manschetten, Chemisettes, schwarze Schleier, Donna-Gaze, Stickereien und Spitzen.**  
**Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.**

## Alle Putzarbeiten

werden sauber, schnell und billig ausgeführt.  
Hüte, Kapotten, Blumen, Federn etc. empfiehlt  
**E. Haucke, an der Moritzkirche 5.**

### Geschnittene Kanthölzer

offert **H. Werther, Muhl Weg 1,** vor dem Steintore.  
Große **Holl. Fett-Däcklinge** trofen ein bei **Herrn Lincke.**  
**Gänseföckfleisch**, vorzüglich schön, erhielt frische Sendung **Herrn Lincke, alter Markt 31.**  
Eine **Parthie gute harte Äpfel** sind auf dem **Berliner Bahnhof** billig zu verkaufen.  
Ein gebrauchtes **Pianino** steht zum Verkauf **H. Braunhaugasse 7, part.**  
6 Stück alte noch gute **Fensterladen** sind zu verkaufen **Hannschkestraße 22.**  
Ein getragener **Heberzeiger** ist zu verkaufen **Baues 1, part.**

Wir haben wiederholt einen großen Posten **Leinen- und echte Batist-Caschentücher** in verschiedenen Qualitäten auf Lager bekommen, welche wir zu außerordentlich billigen Preisen abgeben können.  
**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.**

### Emser Pastillen.

Vorrätig in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke u. in Dr. A. Franke's Löwen-Apotheke.  
Ein noch gut erhaltener **Flügel**, für eine Restauration passend, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen **Ägyptenplan 1, part.**  
**Ein Ofen** zum Heizen, mit eisernem Unterfah u. Kachelauflage zu verkaufen **ge. Steinstraße 63.**  
Ein **Ranonofen** zu verkaufen **H. Schlämm 11, 1 Tr.**  
Ein **Kochofen** ist billig zu verkaufen **So. Leudersgasse 9.**

### Pianino und Harmoniums

in schöner Auswahl, empfiehlt die **Planoforte-Handlung von E. Benemann, Leipzigerstraße u. n. Sandberg-Gäß 11, part.**

### Briquettes, Dampfpresssteine

in vorzüglicher Qualität, liefern in jedem Quantum zu den billigsten Preisen  
**Ed. Lincke & Co.,** Kohlen-Niederlage am **Waggeb.-Halberstädter Güterbahnhof** vor dem Steintore.  
**Beste Böhm. Braunkohle (Salonkohle),** in ganzen und halben Dornies, sowie in Fahren empfiehlt billig **Oscar Zeising, Kohlenniederlage an der Berlinerstraße.**  
Anfuhr prompt und billig.

### Nicht zu übersehen!

Meinen werthen Kunden von Halle und Umgegend zur Nachricht, daß ich auch diesen Martinimarkt mit einer großen Auswahl von **Tuchschuhen** gegenwärtig sein werde.  
Stand wie immer: **Promenade, Ende der Leinwandbuden.**  
**Carl Purfürst, Schuhfabrikant aus Lindenau bei Leipzig.**

### Restaurant Rejall,

an der **Sophienstraße Nr. 1**  
Mittwoch den **11. November**  
erstes großes **Schlachtfest,**  
früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends diverse **Wurst u. Suppe**  
Bier vorzüglich.  
**Carl Rejall.**

### Brüderstraße Nr. 4

im Hause der „**Halloria**“.  
Die durch den plötzlichen Todesfall noch vorhandenen Waaren-Bestände: als **Kleiderstoffe, wollene Umschlagetücher, Long-Chales, Doubelpaletots u. Jacken, Tuche u. Buckskins, Gardinen, schwarzen Taffet u. Ripps, fertige Röcke in Moiré u. Wollenzug, Bettdecken, Kattune, Inlet-Zeuge, Bettbezüge, Bettbarchent etc.** müssen wegen Regulierung der Erben in kürzester Zeit geräumt werden, und werden deshalb **unter der Gerichtl. Tape** verkauft.  
Die **Lapreise** sind auf jedem einzelnen Stücke vermerkt.  
Das **Verkaufs-Local** ist **Brüderstrasse 4,** im Hause der „**Halloria**“.  
Der **Detail-Verkauf** findet nur noch bis **Ende** dieser Woche statt, worauf die geehrten Damen **aufmerksam gemacht** werden.

Heute übergaben wir den alleinigen Verkauf unserer **Briquettes** für **Halle** **Herrn O. Zeising,** Kohlen-Niederlage an der **Diemitzstraße** am **Berlin-Anh. Bahnhof,** Bitterfeld, den **9. Novbr. 1874.**  
**A. Ackermann & Co.**

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfiehlt **Bitterfelder Briquettes** in anerkannt bester Qualität und liefert solche in jedem beliebigen Quantum billig  
**Oscar Zeising.**

### Heiling's Restauration zum „Prinz Carl“

**Merseburger Chaussee 20**  
Vorzügliches **Table d'hôte,** Mittags 1 Uhr. Annehmungen zu Abonnement werden angenommen.  
Reichliche Auswahl kalter und warmer Speisen zu jeder Tageszeit.  
Stets ausgezeichnetes **Bayrisch Bier** aus der **Freiherrlich v. Zünger'schen Brauerei** in **Härdenberg.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**hochachtungsvoll** **Gustav Heiling.**

### F. Kurzhals' Restauration,

(früher **Aug. Lanfer**)  
**Freitag Schlachtfest.**

### Armer Buchbinderges.-Verband!

### Zeuner's Restauration, Markt u. Kleinschmieden 1

**Büchleinchen, Scherribben** mit **Meerrettig** zum Frühstück u. Abend. **Bier ff.**  
**RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.**  
Heute **Mittwoch** **Gesellschaftstag.** **Fröhliche Pflanztuchen.**

### Bum heitern Blick.

(Pflanzhöhe 1)  
Heute **Mittwoch** von **Mittag 3 Uhr** ab **Gänge u. Enten-Anstegen,** wozu **Freundlichst** einladet  
**Aug. Klar.**

### Restaurant zur Glocke

Heute **Mittwoch** **Gesellschafts-Abend** und **frische Pflanztuchen.** **Carl Knäusel.**  
**Restauration zum Weinberg.**  
Heute **Mittwoch** **Gesellschaftstag** und **fr. Pflanztuchen.** **W. Schröter.**

### Brefler's Berg.

Heute **Mittwoch**  
**5. Abonnements-Kränzchen.**  
**Münchener Keller.**  
Heute **Mittwoch** **Gesellschaftstag,** **fr. Obst- und Pflanztuchen.**

### Stadt-Theater.

Mittwoch den **11. November 1874.**  
4. Vorstellung im 2. Abonnement.  
Auf **allgemeines Verlangen,** zum **letzten Male**  
**Ultimo.**

### Sechstes großes Symphonie-Concert

vom **Halle'schen Stadt-Orchester**  
Mittwoch den **13. November**  
im **neuen Theater.**  
Symphonie **A-dur** von **Mendelssohn.**  
Ouverture **„Reonore“** Nr. 3 v. **Beethoven.**  
Anf. 4 Uhr. **Entrée 7 1/2, 5, 2 1/2, 1/2.**

### Hotel zur Tulpe.

Heute **Mittwoch** den **11. Novbr.** **Abend 8 1/2 Uhr** **Concert** von **Fr. Menzel** mit **vollständigem Orchester.** **Entrée 3 1/2.**

### Neues Theater.

Heute **Mittwoch** den **11. Novemb.** **Abend 8 1/2 Uhr** **2. Abonnement-Concert.**  
**A. Wipplinger.**

Die Theaterdirection wird **gebeten,** recht bald **Besuch** **Aschenbrödel** **aufführen** zu lassen.  
Viele **Damen.**

### Fankhänel's Restauration,

**Leipzigerstraße 62.**  
Heute **Mittwoch** **Büchleinchen** mit **Meerrettig, Äpfeln und Sauerkohl.** **Bier ff.**  
**A. Fankhänel.**